



› Fachgruppe Evangelische Religionslehre

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

**Evangelisch-Theologische Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität**

Fachgruppe:	Evangelische Religionslehre
Fachgruppenvorsitzender/ Modulbeauftragter:	Dr. Erhard Holze Erhard.Holze@uni-muenster.de
Weitere Vorsitzende:	Prof. Dr. Antje Roggenkamp antje.roggenkamp@uni-muenster.de
Weitere Dozent*innen	Prof. Dr. Christian Grethlein grethle@uni-muenster.de) Dr. Anna-Katharina Lienau ak.lienau@uni-muenster.de Prof. Dr. Traugott Roser traugott.roser@uni-muenster.de
Koordination der Fachgruppenarbeit:	Zentrum für Lehrerbildung Westfälische Wilhelms-Universität Münster Hammer Str. 95 48153 Münster
Ansprechpartnerin:	Simone Mattstedt Tel. 0251 83-32519 praxissemester@uni-muenster.de
Stand:	05.06.2018/07.02.2019/23.04.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester	5
2. Studenttagmodell für die Begleitung im Praxissemester.....	6
3. Forschendes Lernen im Praxissemester	7
a. Anliegen: Religionslehrerinnen und -lehrer als Fragende und Antwort Suchende... 7	
b. Inhaltliche und methodische Konkretisierung: Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte bzw. Studienleistungen.....	7
c. Weitere geeignete Möglichkeiten: Rituelle Feiern (Schulgottesdienste, multi-religiöse Schulfeiern) und Schulseelsorge	10
d. Entwicklung und Erarbeitung der Themen	11
e. 4 x 4 Themenbeispiele aus erfolgreichen Studienprojekten bisheriger Kohorten ..	11
i. Grundschule	11
ii. HRSGe.....	11
iii. GymGes.....	11
iv. BK	12
4. Begleitformate.....	13
a. Die Inhalte der Praxisbezogenen Studien und ZfsL-Begleitveranstaltungen.....	13
b. Fachspezifische Lernergebnisse	13
c. Weitere Begleitformate.....	13
5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate.....	15
6. Umgang mit schulischen Herausforderungen	16
7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten.....	17
8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen	18
9. Literaturverzeichnis	19

Autor*innen/Mitwirkende

Katharina Biermann (biermann.katharina@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Charlotte Gössling (clgoessling@yahoo.de), ZfsL Münster

Christian Grethlein (grethle@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Erhard Holze (Erhard.Holze@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Sabine Konevic (Konevic@t-online.de), ZfsL Münster

Anna-Katharina Lienau (ak.lienau@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Antje Roggenkamp (antje.roggenkamp@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Traugott Roser (traugott.rosen@uni-muenster.de), Fachbereich 01

Malte Sassenberg (malte-sassenberg@arcor.de), stud.theol. Fachbereich 01

Juliane Ta Van (julianetavan@yahoo.de), Fachbereich 01

Rainer Timmer (Rainer.Timmer@pi-villigst.de), Pädagogisches Institut der EKvW

Katja Vallino-Vinn (val@mpg-ge.net), Max-Planck-Gymnasium Gelsenkirchen

Charlotte Wohlgemuth (charlotte.wohlgemuth@gmx.de), stud.theol. Fachbereich 01

Im Auftrag der Fachgruppe Evangelische Religionslehre, der Evangelisch-Theologischen Fakultät und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Münster.

Münster, den 06.06.2018/23.04.2019

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester

Im Fach Ev. Religionslehre werden die Studierenden auf ihrem Professionalisierungsweg zur künftigen Religionslehrkraft begleitet, unterstützt und gefördert. Dieses ist eine Querschnittsaufgabe aller drei beteiligten Institutionen (Hochschule, Schule, ZfSL). Zu den entsprechenden Aufgaben gehört eine Bewusstseinsbildung und -schärfung für die religionspädagogischen und -didaktischen Themenfelder wie z. B.: die Rolle der Religionslehrkraft, die Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung von Religionsunterricht, die Dimensionen von Religion im Schulleben usw. Die konkrete und intensive fünfmonatige Begegnung mit schulischer und unterrichtlicher Praxis wird für einen Kompetenzzuwachs, für eine möglichst gewinnbringende und erkenntnisreiche Verzahnung von Theorie und Praxis und die professionsorientierte Reflexionsfähigkeit genutzt.

Während des schulpraktischen Teils verfolgen die im Praxissemester befindlichen Studierenden der Ev. Religionslehre u. a. ein Unterrichtsvorhaben und ein Studienprojekt bzw. eine Studienleistung: Die Unterrichtsvorhaben umfassen in der Regel drei bis fünf Stunden Unterricht, den der/die Studierende vor- und nachbereitet und unter Anleitung, Begleitung und Aufsicht seines/seiner bzw. ihres/ihrer schulischen Mentors /Mentorin in einer Klasse hält, in der er/sie vorher hospitierte. Dabei sind sowohl inhaltliche als auch methodische Schwerpunkte möglich.

Die Studienprojekte bzw. Studienleistungen können in drei Bereichen verortet sein:

- Religionsunterricht,
- Rituelle Feiern,
- Schulseelsorge.

In den die schulische Praxisphase begleitenden Veranstaltungen werden folgende Fragen thematisiert:

„Was meint Forschendes Lernen im Religionsunterricht?“

„Wie unterrichte ich das Fach Religion?“

„Was heißt es Religionslehrerin bzw. Religionslehrer zu sein?“

In der Einführungsveranstaltung (s. u.) werden diese Themen religionspädagogisch reflektiert. Die Blockveranstaltung in Villigst während des Praxissemesters ermöglicht Beratungen hinsichtlich der in den Schulen verfolgten Projekte und Vorhaben. Diese werden bei der Auswertungsveranstaltung am Ende des Praxissemesters reflektiert. Eine Verknüpfung von Studienprojekten bzw. Studienleistung und Unterrichtsvorhaben wird angestrebt. So können zum einen die besonderen Möglichkeiten der Verzahnung von Theorie und Praxis genutzt werden, die das Praxissemester bietet; zum anderen wird dadurch den Studierenden ein effektives professionsbezogenes Lernen ermöglicht.

2. Studientagmodell für die Begleitung im Praxissemester

Das Studientagmodell, welches zwischen der Schul- und der Hochschuleseite konzipiert worden ist, sieht die Einführung von Studientagen, in aller Regel Freitage, vor, die den Studierenden die überschneidungsfreie Teilnahme an den Begleitveranstaltungen in Hochschule und ZfsL ermöglichen sollen.

Am FB 01 finden folgende 3,5 Studientage statt:

Vor Beginn der schulpraktischen Phase des Praxissemesters:

zehn Einzelstunden (= als Tagesblock = Studientag = Ganztagesveranstaltung) von 10.00 bis 17.30 Uhr, an einem Freitag kurz vor Beginn des schulpraktischen Teils, u. a. mit inhaltlich-methodischer Beratung zu den Studienprojekten. Ergänzend zu den Studientagen finden Beratungen in Kleingruppen von drei Einzelstunden statt.

Während der schulpraktischen Phase des Praxissemesters:

Die Evangelisch-Theologische Fakultät gestaltet die Studientage als zweitägiges Blockseminar (inkl. Übernachtung) im Pädagogischen Institut Villigst. Umfang: 26 Einzelstunden = ein Freitag und ein Samstag, als inhaltlich-methodische Beratung zu den Studienprojekten, am ca. 11. oder 12. Freitag und Samstag des schulpraktischen Teils.

Nach Abschluß der schulpraktischen Phase des Praxissemesters:

Halber Tag für den Abschlussblock (vier Einzelstunden), am letzten Freitag(nachmittag) des schulpraktischen Teils.

Insgesamt bestehen die 3 SWS aus 43 Einzelstunden (1 SWS mit 13 Einzelstunden im Vorsemester und 2 SWS mit 30 Einzelstunden im Folgesemester).

3. Forschendes Lernen im Praxissemester

a. Anliegen: Religionslehrerinnen und -lehrer als Fragende und Antwort Suchende

Bezüglich der fünfmonatigen schulischen Phase ist für die Hexis und die Praxis der Studierenden in Ev. Religionslehre das Forschende Lernen das Herzstück des Formates Praxissemester: Nach dem Motto “Ce n’ est pas la réponse qui éclaire, mais la question” (Eugene Ionesco) sollen die künftigen Religionslehrkräfte darin bestärkt und unterstützt werden, ihren Fragen, die sie an das Fach und an sich selbst haben, zielorientiert und ergebnisoffen nachzugehen. Die schulpraktische Phase soll genutzt werden, den eigenen Fragehorizont zu erhellen und zu erweitern, indem Fragen verfolgt werden, die a) die Studierenden intrinsisch haben, b) die fachlich relevant sind und c) für die in der zugewiesenen Schule geeignete Lernmöglichkeiten bestehen. Ist die fragende Grundhaltung bereits ein Habitus, der mit dem Beginn des Studiums und der ersten Praxisphasen angelegt und kultiviert wird, soll diese nunmehr forschende Grundhaltung im Praxissemester weiterentwickelt werden, indem die Studierenden im Praxissemester forschend lernen, d. h. für ihren Lernprozess eine Forschungsfrage entwickeln, der sie vor allem im Format des Studienprojekts gezielt nachgehen.¹ Die fragende/forschende Grundhaltung wird im Fach Religionslehre nicht nur als eine Aufgabe während der Ausbildung, sondern als ein lebenslanger Professionshabitus verstanden, wie es programmatisch im Kernlehrplan Ev. Religionslehre NRW für die Grundschulen formuliert ist: Religionslehrerinnen und -lehrer sind und bleiben Fragende und nach Antwort Suchende (KLP 2008, Aufgaben und Ziele).

Die fragende/forschende Grundhaltung kann im Rahmen des Praxissemesters ihren Niederschlag finden in Gestalt eines Studienprojektes oder einer Studienleistung (siehe unten Kap. 5 und 8).

b. Inhaltliche und methodische Konkretisierung: Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte bzw. Studienleistungen

Die Wahl der Forschungsmethode hängt eng mit dem Thema und Inhalt des Forschenden Lernens zusammen, d. h. nicht jede Methode ist für jede Forschungsfrage geeignet; Methoden stellen keinen Selbstzweck dar, sondern haben eine „dienende Funktion“.² Die

¹ „Ausgangspunkt und Ziel Forschenden Lernens ist eine kritisch-reflexive, problemorientierte Lern- und Arbeitshaltung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden zur kontinuierlichen Reflexion der eigenen Person sowie des Praxisfeldes mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien und Methoden“. Zusatzvereinbarung des Schulministeriums Düsseldorf und der nordrhein-westfälischen Hochschulen vom 21.10.2016 zur Rahmenkonzeption Praxissemester, 3.

² Diskussionsergebnis aus dem Workshop „Integration der Methodenvorbereitung“ beim Fachgruppentag am 24.11.2017 in Münster. www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/fachgruppentag2017.

Studierenden erarbeiten die grundlegenden empirischen qualitativen und quantitativen (z. B. Interviews, Fragebögen usw.) und hermeneutischen Möglichkeiten (z. B. Literaturstudien, fachdidaktische Dokumentenanalyse usw.) und wählen in Beratung mit den Dozent*inn*en sowie in kollegialer Beratung untereinander die für ihr jeweiliges Forschungsvorhaben geeignete Verfahrensweise aus.

In dem Studienprojekt des entsprechenden Forschungsvorhabens werden i. d. R. der fachdidaktisch-konzeptionelle Rahmen und die theoretischen Annahmen und Entscheidungen des in einem Unterrichtsvorhaben verfolgten Themas bearbeitet. Es empfiehlt sich somit eine sinnvolle Verknüpfung zwischen einem Unterrichtsvorhaben und einem Studienprojekt.³

Deshalb geht die Wahl des Unterrichtsvorhabens (siehe Kap. 1) der Bestimmung des Studienprojekts voraus: Nach Beginn der schulischen Phase des Praxissemesters teilt der/die Studierende – nach Rücksprache mit dem/der schulischen Mentor/in – dem/der zuständigen Dozent/in der Evang.-Theol. Fakultät der WWU das Unterrichtsvorhaben mit, auf das sich voraussichtlich das Studienprojekt bzw. die Studienleistung beziehen wird.

Auf diese kollegiale Rücksprache legt der Fachbereich 01 seit Beginn des Formates Praxissemester großen Wert, denn es geht nicht um von außen an die Schule herangetragene Designs, sondern die zugewiesene Schule mit ihren schulpraktischen und personellen Gegebenheiten ist der Bezugsrahmen und -raum des studentischen Lernens und Forschens. Einvernehmliche Absprache mit der Mentorin/dem Mentor ist darum ein Gebot der Höflichkeit und eine unverzichtbare Gelingensbedingung für alle Akteure.

Bei der Durchführung aller Vorhaben und Projekte sind forschungsethische Standards stets einzuhalten.

³ Diese in Ev. Religionslehre seit Einführung des Praxissemesters angestrebte Verknüpfung hat sich nachhaltig bewährt. In einer von Anna-Katharina Lienau im Format leitfadengestützter Interviews durchgeführten Befragung von Absolventen der ersten Kohorten wird seitens der Studierenden sogar generell empfohlen, „die Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben enger miteinander zu verknüpfen“ (Lienau, 476).

Beispielmöglichkeiten für die Verknüpfung von *Unterrichtsvorhaben* und *Studienprojekten* aus verschiedenen Schulformen:

Unterrichtsvorhaben: Josefsgeschichten

Studienprojekt: Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit zwei aktuellen bibeldidaktischen Entwürfen – fokussiert auf den Religionsunterricht in der Grundschule

Unterrichtsvorhaben: Erzählen im Religionsunterricht – Erarbeitung und Erprobung von Erzählvorlagen

Studienprojekt: Untersuchung verschiedener Erzählkonzeptionen im Hinblick auf schülerorientiertes Erzählen im Religionsunterricht der Grundschule

Unterrichtsvorhaben: Ausgewählte Elemente der Kirchenraumerkundung entwickeln und erproben

Studienprojekt: Didaktische Möglichkeiten der Kirchen-/Kirchraumpädagogik

Unterrichtsvorhaben: Theologische Gespräche mit Kindern/Jugendlichen führen

Studienprojekt: Zentrale Leitgedanken der Kinder-/Jugendtheologie als didaktisches Prinzip des Religionsunterrichts

Unterrichtsvorhaben: Freundschaft

Studienprojekt: Freundschaft als ethisches Schlüsselthema im Religionsunterricht der Sek I

Unterrichtsvorhaben: Martin Luther als Reformator

Studienprojekt: Reformation als Thema der Kirchengeschichtsdidaktik: ausgewählte didaktische Ansätze

Unterrichtsvorhaben: Der Tod als Teil des Lebens – Symbole der Auferstehungshoffnung in unserem Leben. Eine Erkundung des örtlichen Friedhofs vorbereiten und durchführen

Studienprojekt: Der Tod als Thema im RU der Sekundarstufe – fachwissenschaftliche Auseinandersetzung und fachdidaktische Konsequenzen (Außerschulische Lernorte im RU)

Unterrichtsvorhaben: Praktizierte Nächstenliebe als Hilfe zum Leben, am Beispiel von

Studienprojekt: Der Ansatz diakonischen Lernens im RU der Sekundarschule/Realschule/der Sek. I

Unterrichtsvorhaben: Religionskritik bei Sigmund Freud

Studienprojekt: Die „Frage nach Gott“ (K.E. Nipkow) als grundlegendes Thema des RU in der gymn. Oberstufe

Unterrichtsvorhaben: Er schuf sie als Mann und als Frau

Studienprojekt: Das Anliegen genderbewusster Bildung im Religionsunterricht

Unterrichtsvorhaben: Religion und Kunst

Studienprojekt: Das Museum als außerschulischer Lernort und sein Potential für fächerverbindenden Unterricht

Unterrichtsvorhaben: Christen und Muslime begegnen sich

Studienprojekt: Interreligiöses Lernen als fachdidaktische Aufgabe im RU

Dabei kann die im Verlag Vandenhoeck&Ruprecht herausgegebene fünfbändige Reihe „Theologie für Lehrerinnen und Lehrer“ eine gute Basis bilden, um sich fachdidaktisch in die jeweilige Themenreihe einzuarbeiten. Es ist zu empfehlen, dass jede Praktikumsschule in ihrer Bibliothek über diese Bände verfügt.

c. Weitere geeignete Möglichkeiten: Rituelle Feiern (Schulgottesdienste, multi-religiöse Schulfeiern) und Schulseelsorge

Ein diesbezüglicher thematischer Bezug ist möglich, wenn die/der im Praxissemester befindliche Studierende Gelegenheit hat, in diesen religionspädagogischen Tätigkeitsfeldern Erfahrungen zu sammeln und bei der konkreten Durchführung einzelner Vorhaben in diesen Bereichen hospitieren bzw. mitwirken zu können.

Auch hier sollte zuerst an der Schule das konkrete Praxisfeld eruiert und dem universitären Seminar mitgeteilt werden, damit dann – zeitlich und organisatorisch analog zu den fachdidaktischen Studienprojekten – das Thema des Studienprojekts bzw. der Studienleistung gestellt werden kann. Dabei ist darauf zu achten, mögliche Bezüge zum Unterrichtsvorhaben aufzunehmen.

Beispielmöglichkeiten

Unterrichtsvorhaben: Liturgische Elemente eines Schulgottesdienstes lerngruppenbezogen entwickeln und erproben

Studienprojekt: Liturgische Bildung in der Grundschule am Beispiel eines Schulgottesdienstes

Unterrichtsvorhaben: Welchen Sinn hat das Leben?

Studienprojekt: Lebensberatung von Schüler/innen am Berufskolleg – dargestellt anhand des Angebots in der Schulseelsorge am...

Literarische Basis für eine Einarbeitung kann sein: Bernd Schröder, Religion im Schulleben, Neukirchen 2006.

d. Entwicklung und Erarbeitung der Themen

Etwa zwei Wochen vor den Studientagen in Villigst stellt der/die Studierende dem Dozenten/der Dozentin den Stand der Planung (Unterrichtsvorhaben und Studienprojekt bzw. Studienleistung (z. B. bereits erledigte Vorarbeiten, offene Fragen usw.) vor (Umfang: halbe DIN A4-Seite).

Diese/r leitet diese Planungsskizzen gesammelt an das PI Villigst weiter – zur dortigen thematischen Vorbereitung des Blockseminars.

Im Rahmen dieses Blockseminars steht bezüglich der Studienprojekte ein angemessener Zeitraum für diesbezügliche Recherche in der Mediothek und für Beratungen, auch schulformbezogen, zur Verfügung.

e. 4 x 4 Themenbeispiele aus erfolgreichen Studienprojekten bisheriger Kohorten

i. Grundschule

Gemeinsam lernen im Religionsunterricht: Eine Schüler*innen-Befragung zu den Chancen und Grenzen interreligiösen Religionsunterrichts im Klassenverband der Grundschule.

Wofür beten Kinder im Grundschulalter? Gebetsanliegen von Kindern im Religionsunterricht.

Kommen Wunder für Kinder zu früh? Biblische Wundergeschichten im RU der Grundschule.

Chancen und Grenzen der Symboldidaktik als Zugang zu Gottesbildern.

ii. HRSGe

Theologische und lebensweltliche Erschließung der Themen Freiheit und Verantwortung im RU der Klasse 10 am Beispiel des Präventionsprojekts P.A.R.T.Y.

Die Veränderungen der Gottesbilder bei Schülerinnen und Schülern zwischen der 5. und der 10. Jahrgangsstufe.

Der Beitrag des RU zur Entwicklung von Gender-Identität von Jugendlichen.

Formen und Handlungsfelder sowie Chancen und Grenzen von Schulseelsorge.

iii. GymGes

Das Thema Islam im Religionsunterricht und der Einfluss auf die Bewertung von tagespolitischem Geschehen.

Der Beitrag des Religionsunterrichts zu fächerverbindender Projektarbeit, am Beispiel des Projektes „Die Römer“.

Chancen außerschulischer Lernorte für den Religionsunterricht am Beispiel einer Ex-kursion in der Q1.

Gestaltung und Implementierung von Schulgottesdiensten an einer Gesamtschule.

iv. BK

Lernortwechsel: Unterrichtsgänge zu religiösen Räumen – Chancen für den RU am Berufskolleg.

Chancen und Grenzen jugendsprachlicher Bibelübersetzungen für den RU am BK.

Interreligiöses Theologisieren mit Schülern zum Thema Schöpfung.

Welche Rollen (z. B. Beratungsaufgaben) haben ReligionslehrerInnen im außerunterrichtlichen Schulalltag?

Die wissenschaftliche Evaluation bisheriger Praxissemester-Durchgänge hat ergeben, dass „die befragten Personen für ihre Studienprojekte in Evangelischer Theologie durchweg eine eigene Fragestellung entwickeln konnten und positiv bewerten, dass die Dozierenden selbst aktiv in den Forschungsprozess eingebunden sind“ (Lienau, 477). Des Weiteren kann im Sinne der Nachhaltigkeit des Forschenden Lernens erfreulicherweise festgestellt werden, dass nicht selten aus Forschungsfragen und Lernerfahrungen des Praxissemesters dann zum Ende des Masterstudiums vorzügliche Studienabschlussarbeiten erwachsen.

4. Begleitformate

a. Die Inhalte der Praxisbezogenen Studien und ZfsL-Begleitveranstaltungen

Neben dem eigentlichen Praxisort des Praxissemesters, der zugewiesenen Schule, finden in der Hochschule und in den jeweiligen ZfsL Begleitformate in Gestalt von Studientagen und Gruppen- oder Einzelberatungen statt. Lehrinhalte der Praxisbezogenen Studien und Begleitveranstaltungen an Hochschule und ZfsL und des studentischen Selbststudiums können in der Ev. Religionslehre sein:

Schule als Ort des (religiösen) Lernens und Lebens. Religionsunterricht und -didaktik. Religion im Schulprogramm und Schulleben (RU, Schulseelsorge, Schulgottesdienste). Entwicklungspsychologische Aspekte religiösen Lernens. Rolle(n) der Religionslehrkräfte. Vermittlung von Werten und Normen. Diagnose und Beurteilung. Fachdidaktische Themen und Methoden der Unterrichtsgestaltung und -beobachtung. Umgang mit religiöser Heterogenität. Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen. Bibeldidaktisches Unterrichten. Fächerverbindendes Arbeiten. Interreligiöses Lernen. Außerschulische Lernorte. Genderfragen im RU. Diakonisches Lernen. Liturgisches Lernen.

Darüberhinaus sind schulformspezifische Schwerpunktsetzungen möglich, wie z. B. in der Grundschule „Stundeneingangsrituale“ und „Stilleübungen“ oder am Berufskolleg die Themen „Religion und Arbeitswelt“ sowie „Religiöse Diversität am Arbeitsplatz“.

b. Fachspezifische Lernergebnisse

Fachspezifische Lernergebnisse der Praxisbezogenen Studien und der ZfsL-Begleitveranstaltungen sind die Entwicklung, Verfolgung und Reflexion einer professionsorientierten Fragestellung: Forschendes Lernen in Bezug auf Schule und Religionsunterricht generell bzw. auf ausgewählte fachliche und fachdidaktische Aspekte. Dokumentation des Forschungsweges und der Lernergebnisse sowie Reflexion des Kompetenzzuwachses in Form der schriftlichen Modulabschlussprüfung als theoriebasierte Praxisreflexion. In sinnvoller Ergänzung dazu können solche Lernergebnisse, ohne jeden Prüfungs- oder Notenkontext, auch Inhalt und Gegenstand des Bilanz- und Perspektivgespräches sein.

c. Weitere Begleitformate

Eine ständige kontinuierliche Begleitung der Studierenden erfolgt durch die Akteure der zugewiesenen Schule, insbesondere durch die schulischen Mentorinnen und Mentoren für den Religionsunterricht.

Elemente des Blended Learning werden in der Ausbildung zur Religionslehrkraft z. B. in Form begleitender elektronischer Kommunikation über Learnweb, Mail usw. praktiziert und für die Lehr-Lernprozesse während des Praxissemesters fruchtbar gemacht.

Ein weiteres Begleitformat während der schulpraktischen Phase ist insbesondere die Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben. Diese erfolgt durch die Fachleiterinnen und Fachleiter der regionalen ZfsL und, sofern die zugewiesene Schule im Schulamtsbezirk Münster liegt, mitunter durch die Lehrenden des Fachbereichs 01.

5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

Das Praxissemester wird, wie alle anderen Praxisphasen des Lehramtstudiums auch, im PePe-Portfolio dokumentiert. Besonders zu beachtende inhaltliche Schwerpunkte sind dabei die Verschriftlichung und Reflexion der eigenen Erwartungen und Vorstellungen, Beobachtungen und Erfahrungen, Theorie-Praxis-Abgleiche sowie die Verifikation oder Falsifikation der Studienentscheidung sowie die Essenzen und Bewertungen der Fachdidaktik Religion. Die Führung und Bearbeitung des Portfolios erfolgt selbstverantwortlich durch die Studierenden. In dem Sinne, „dass die (Selbst)Reflexion mit dem Portfolio auch ohne Leistungspunkte einen Mehrwert hat“⁴, können insbesondere Studierende, die im Fach Ev. Religionslehre eine Studienleistung erbringen möchten (siehe Kap. 8), selbst ausgewählte Bausteine ihres geführten Portfolios als Basis für eine mündliche Präsentation und einen ca. dreiseitigen Darstellungs- und Reflexionsessay heranziehen.

⁴ Diskussionsergebnis auf dem Fachgruppentag am 24.11.2017 in Münster. <https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/fachgruppentag2017>.

6. Umgang mit schulischen Herausforderungen

Studierende der Ev. Religionslehre am Fachbereich 01 werden auf die schulische Praxis, insbesondere auf die kriterienbezogene Wahrnehmung schulischer Herausforderungen vorbereitet durch Hinweise zum kriteriengeleiteten Beobachten von Unterricht sowie durch die Lehrveranstaltungen zu „DaZ“, durch die Übungen „Konzeptionen und Methoden des Religionsunterrichts“, „Gesprächsführung“, „Selbst- und Rollenreflexion“ sowie durch entsprechende thematische Hauptseminare beispielsweise zu den Themen Heterogenität, Schulseelsorge, Schulgottesdienste, außerschulische Lernorte usw.

Inklusionsorientierte Lehrangebote werden am Fachbereich 01 als Querschnittsaufgabe des gesamten Faches wahrgenommen und somit in diversen Lehrveranstaltungen aufgegriffen. Diese Themen werden in sinnvoller Komplementarität und zumeist in enger Anlehnung an die jeweilige schulische Wirklichkeit auch in den Angeboten der ZfsL verhandelt.

Im Rahmen der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen der Praxisbezogenen Studien werden forschungsmethodische Grundlagen vermittelt. Die Studierenden erwerben methodologisches Basiswissen, um in ihrem forschenden Lernen kriteriengeleitet ihre Forschungsfragen zu verfolgen. An Studientagen und Beratungsnachmittagen werden die Möglichkeiten erarbeitet, plausible Untersuchungsdesigns zu entwickeln, aussagekräftige Informationen zu gewinnen (z. B. durch Beobachtungen, durch Interviews, durch Fragebögen, durch Dokumentenanalyse) und diese schlüssig auszuwerten.

7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten

Die fachspezifischen Zuständigkeiten sind aufgeteilt auf den Fachbereich 01 als dem universitären Lernort, auf die zugewiesene Praxissemesterschule als dem lokalen Lernort, auf das jeweilige ZfsL als dem regionalen Lernort und auf das Pädagogische Institut Villigst als dem religionspädagogischen Lernort der Ev. Kirche von Westfalen. Kooperationsmöglichkeiten zwischen diesen Lernorten sind jederzeit nach Absprache möglich und finden in der Regel auf direktem Kommunikationsweg oder mitunter auch durch gemeinsame Praxisbegleitung, Besprechung und Beratung bei Unterrichtsvorhaben statt. Kooperation zwischen der Hochschule und dem Pädagogischen Institut erfolgt regelmäßig durch das zweitägige Blockseminar in Villigst.

8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

Die Prüfungsleistung erfolgt in Form des Studienprojektes, also durch Dokumentation und Reflexion der entwickelten Forschungsfrage, des zurückgelegten Forschungsweges und der erzielten Forschungsergebnisse und Erkenntnisgewinne. Diese schriftliche Prüfungsleistung als theoriebasierte Praxisreflexion ist essentieller Bestandteil der schriftlichen Modul-abschlussprüfung. Es ist anzustreben, dass das Studienprojekt in seiner schriftlichen Fassung mit Ende des Praxissemesters fertiggestellt ist. Deshalb ist im Praxissemester darauf zu achten, dass den Studierenden hierzu hinreichend Zeit zur Verfügung steht. Der Gesamtumfang der Ausarbeitung des Studienprojektes in Ev. Religionslehre beträgt laut den allgemeinen Vorgaben zum Praxissemester ca. zehn Seiten (zuzüglich Inhalts- und Literaturverzeichnis und Anhänge). Ein darüber hinausgehender Seitenumfang ist bei Studienprojekten in Ev. Religionslehre aus Gründen der Gleichbehandlung und Chancengleichheit nicht möglich.

Wer im Fach Ev. Religionslehre keine Prüfungsleistung, sondern eine Studienleistung erbringen möchte, verfasst einen Essay. Dessen Gegenstand orientiert sich an den gleichen fachlichen und fachdidaktischen Themen und Inhalten, die auch bei den Prüfungsleistungen üblich sind, muss keine Bezugnahme auf ein Studienprojekt enthalten, ist in seinem Umfang erheblich kürzer (ca. drei Seiten) und kann sich an dem während des Praxissemesters geführten Portfolio (siehe Kap. 5) orientieren.

9. Literaturverzeichnis

Nicola Bücker, Antje Roggenkamp, Peter Schreiner (Hg.), Empirische Methoden und Forschendes Lernen im Gespräch. Schriften aus dem Comenius-Institut Bd. 22, Münster 2018.

Christian Grethlein, Schule als Lebensraum für Heranwachsende, in: Ders., Praktische Theologie, Berlin/Boston 2/2016, S. 363-385.

Rainer Lachmann, Gottfried Adam, Werner H. Ritter, Christine Reents, Herbert Gutschera, Jörg Thierfelder, Martin Rothgangel (Hg.), Theologie für Lehrerinnen und Lehrer, Band 1-5, Göttingen 2010.

Anna-Katharina Lienau, Forschendes Lernen. Hochschuldidaktisches Prinzip in religionspädagogischer Perspektive. In: Zeitschrift für Theologie und Kirche 114, Tübingen 2017, S. 471-495.

Manfred L. Pirner, Martin Rothgangel (Hg.), Empirisch forschen in der Religionspädagogik. Ein Studienbuch für Studierende und Lehrkräfte, Stuttgart 2018.

Bernd Schröder, Religion im Schulleben. Christliche Präsenz nicht allein im Religionsunterricht, Neukirchen 2006.

Andrea Schulte, Jeder Ort – überall! Didaktik außerschulischer religiöser Lernorte, Stuttgart 2013.

Mirjam Zimmermann und Hartmut Lenhard, Praxissemester Religion, Göttingen 2015.